

dtv

# William Shakespeare im dtv

Zweisprachige Ausgaben  
Neuübersetzung von Frank Günther

Ein Sommernachtstraum (12480)

Romeo und Julia (12481)

Othello (12482)

Hamlet (12483)

Macbeth (12484)

Der Kaufmann von Venedig (12485)

Was ihr wollt (12486)

Der Sturm (12487)

Wie es euch gefällt (12488)

König Lear (12489)

Julius Cäsar (12490)

Der Widerspenstigen Zähmung (12750)

Maß für Maß (12752)

König Richard III. (12753)

Viel Lärm um Nichts (12754)

Troilus und Cressida (12755)

Antonius und Kleopatra (12756)

Titus Andronicus (12757)

Das Wintermärchen (12758)

Die lustigen Weiber von Windsor (12759)

William Shakespeare  
Verlorene Liebesmüh

Zweisprachige Ausgabe

Neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen  
von Frank Günther

Mit einem Essay und Literaturhinweisen  
von Bernhard Klein

Deutscher Taschenbuch Verlag

Der englische Text basiert auf der Arden-Ausgabe,  
London/New York 1979.

**Ausführliche Informationen über  
unsere Autoren und Bücher  
finden Sie auf unserer Website  
[www.dtv.de](http://www.dtv.de)**



Originalausgabe 2000

2. Auflage 2014

Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,  
München

© für die Übersetzung:

Hartmann & Stauffacher GmbH, Verlag für Bühne, Film,  
Funk und Fernsehen, Köln

Aufführungsrechte für Bühne, Film, Funk und Fernsehen,  
auch für Laienaufführungen sowie Aufzeichnungen auf  
Bild- und Tonträger nur mit schriftlicher Genehmigung durch  
den Hartmann & Stauffacher Verlag, Bismarckstraße 36,  
50672 Köln, Tel. (02 21) 51 30 79, Fax (02 21) 51 54 02

© für den Anhang: 2000 Deutscher Taschenbuch Verlag,  
München

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Gesetzt aus der Bembo 10/11

Satz: KCS GmbH, Buchholz/Hamburg

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-12751-6

# INHALT

Verlorene Liebesmüh  
englisch – deutsch  
8

## ANHANG

Aus der Übersetzerwerkstatt:  
Die sprachbesoffene Wortverdrehmaschine  
oder  
Von einem wilden Zahn, von Quittenessenz, von  
schlagfertigen Zitteraalen und anderen linguistischen  
Ungeheuern  
238

Anmerkungen zum Text  
258

Der Wille zum Wortspiel: *Love's Labour's Lost*  
Essay von Bernhard Klein  
314

Literaturhinweise  
332

*Love's Labour's Lost*  
in der Musik und im Film  
334

# LOVE'S LABOUR'S LOST

## Dramatis Personæ

KING FERDINAND OF NAVARRE.

BEROWNE, }  
LONGAVILLE, } Lords attending on the King.  
DUMAIN, }

BOYET, }  
MARCADE, } Lords attending the Princess of France.

DON ADRIANO DE ARMADO, a fantastical Spaniard.

SIR NATHANIEL, a Curate.

HOLOFERNES, a Schoolmaster.

DULL, a Constable.

COSTARD, a Clown.

MOTH, Page to Armado.

A Forester.

THE PRINCESS OF FRANCE.

MARIA, }  
KATHARINE, } Ladies attending on the Princess.  
ROSALINE, }

JAQUENETTA, a country Wench.

Officers and others, Attendants on the King and Princess.

Scene: The King of Navarre's park.

# VERLORENE LIEBESMÜH

## Personen

KÖNIG FERDINAND VON NAVARRA

BEROWNE

LONGAVILLE } Edelleute im Dienst des Königs

DUMAIN }

BOYET } Edelleute im Dienst der Prinzessin  
MARCADE } von Frankreich

DON ADRIANO DE ARMADO, ein spanischer Stutzer

SIR NATHANIEL, ein Pfarrer

HOLOFERNES, ein Schulmeister

DUMPF, ein Wachtmeister

WIRSING, ein bäurischer Narr

KRÜMEL, Page des Armado

Ein Jäger

DIE PRINZESSIN VON FRANKREICH

MARIA

KATHARINA } Hofdamen im Dienst der Prinzessin

ROSALINE }

JAQUENETTA, ein Mädchen vom Lande

Beamte, Offiziere und andere; Gefolge des Königs und der Prinzessin

Schauplatz: Der Park des Königs von Navarra

## ACT I

### Scene I

*Enter Ferdinand, King of Navarre,  
Berowne, Longaville, and Dumain.*

KING:

Let fame, that all hunt after in their lives,  
Live register'd upon our brazen tombs,  
And then grace us in the disgrace of death;  
When, spite of cormorant devouring Time,  
Th' endeavour of this present breath may buy 5  
That honour which shall bate his scythe's keen edge,  
And make us heirs of all eternity.  
Therefore, brave conquerors – for so you are,  
That war against your own affections  
And the huge army of the world's desires – 10  
Our late edict shall strongly stand in force:  
Navarre shall be the wonder of the world;  
Our court shall be a little academe,  
Still and contemplative in living art.  
You three, Berowne, Dumain, and Longaville, 15  
Have sworn for three years' term to live with me,  
My fellow-scholars, and to keep those statutes  
That are recorded in this schedule here:  
Your oaths are pass'd; and now subscribe your names,  
  
That his own hand may strike his honour down 20  
That violates the smallest branch herein: –  
If you are arm'd to do, as sworn to do,  
Subscribe to your deep oaths, and keep it too.

LONGAVILLE:

I am resolv'd; 'tis but a three years' fast:  
The mind shall banquet, though the body pine: 25

# ERSTER AKT

## 1. Szene

*Ferdinand, der König von Navarra,  
Berowne, Longaville und Dumain  
treten auf.*

KÖNIG:

Ruhm! Ruhm, dem jeder nachjagt lebenslang,  
Soll lang in erzner Grabschrift nach uns leben  
Und uns ein Schmuck sein in der Schmach des Tods;  
Wenn aller niedermähenden Zeit zum Trotz  
Die Tat von heut dereinst den Nachweltruhm  
Uns kauft, der Schnitters scharfe Sense stumpf  
Und uns des ewgen Lebens teilhaft macht.  
Drum, tapfre Sieger – was ihr seid, da ihr  
Krieg gegen eure eignen Triebe und  
Das Riesenheer weltlicher Lüste führt! –  
Bleibt fest bestehn, was Wir erlassen haben:  
Navarra soll der Welt ein Wunder sein;  
Der Hof wird zur Akademie im Kleinen,  
Beschaulich still ein Hort der Wissenschaft.  
Ihr drei, Berowne, Dumain und Longaville,  
Wollt wie beschworn drei Jahre mit mir leben,  
Als Mitstudierende, getreu der Satzung,  
Die hier in dieser Schrift verzeichnet steht:  
Die Eide schwurt ihr schon; nun unterschreibt mit  
Namen,

Auf daß die eigne Hand die eigne Ehre  
Des Mannes auslöscht, der im Kleinsten fehlt.  
Seid ihr bereit zur Tat wie schnell beim Eid,  
Dann unterschreibt, und wahr't ihn alle Zeit!

LONGAVILLE:

Mir recht: drei Jahre Fastenzeit sind's nur:  
Der Geist soll schlemmen, ob der Leib auch darbt:

Fat paunches have lean pates, and dainty bits  
 Make rich the ribs, but bankrupt quite the wits.

DUMAIN:

My loving lord, Dumain is mortified:  
 The grosser manner of these world's delights  
 He throws upon the gross world's baser slaves: 30  
 To love, to wealth, to pomp, I pine and die;  
 With all these living in philosophy.

BEROWNE:

I can but say their protestation over;  
 So much, dear liege, I have already sworn,  
 That is, to live and study here three years. 35  
 But there are other strict observances;  
 As not to see a woman in that term,  
 Which I hope well is not enrolled there:  
 And one day in a week to touch no food,  
 And but one meal on every day beside; 40  
 The which I hope is not enrolled there:  
 And then to sleep but three hours in the night,  
 And not be seen to wink of all the day,  
 When I was wont to think no harm all night,  
 And make a dark night too of half the day, 45  
 Which I hope well is not enrolled there.  
 O, these are barren tasks, too hard to keep,  
 Not to see ladies, study, fast, not sleep.

KING:

Your oath is pass'd to pass away from these.

BEROWNE:

Let me say no, my liege, an if you please. 50  
 I only swore to study with your grace,  
 And stay here in your court for three years space.

LONGAVILLE:

You swore to that, Berowne, and to the rest.

BEROWNE:

By yea and nay, sir, then I swore in jest.  
 What is the end of study, let me know? 55

Bauch voll, Hirn leer, heißt's, und am Schleckerpott  
Wird zwar der Wanst reich, doch der Geist bankrott.

DUMAIN:

Mein hoher Herr, Dumain entsagt hier allem:  
Die gröbern Reize aller Weltenfreuden  
Wirft er dem Knechtsvolk hin der groben Welt;  
Für Pomp, Geld, Liebe bin ich tot, und sieh!  
Erfüllung schenkt mir die Philosophie!

BEROWNE:

Ich kann nur ihre Worte wiederholen,  
All das, mein Fürst, hab ich bereits beschworen,  
Das heißt, drei Jahre hier zu leben, zu studiern,  
Doch gibt's noch andre strikte Regelungen;  
Wie, keine Frau zu sehn in all der Zeit,  
Was, wie ich hoff, dort nicht verzeichnet steht:  
Und einen Tag pro Woche nichts zu essen,  
Und auch nur eine Mahlzeit sonst pro Tag;  
Was, wie ich hoff, dort nicht verzeichnet steht:  
Und dann bei Nacht drei Stunden nur zu schlafen,  
Und ja kein Nickerchen auch nur bei Tag,  
(Wo ich sonst nachts vor Schlaf noch nie gesündigt  
Und halbe Tage noch zur Nacht gemacht hab meist,)  
Was, wie ich hoff, dort nicht verzeichnet steht.  
Sehr öde Pflichten, schwer zu exerzieren:  
Nicht schlafen, fasten, ohne Fraun studieren.

KÖNIG:

Ihr Eid verlangt, all das nicht zu verlangen.

BEROWNE:

Ich sage nein, mein Fürst, ganz unbefangen.  
Hab nur geschworn, mich Studien hinzugeben  
Mit Ihnen, und drei Jahr am Hof zu leben.

LONGAVILLE:

Dies wie den Rest, Berowne, umfaßt Ihr Schwur.

BEROWNE:

Finger gekreuzt beim Schwörn: ein Scherz war's nur.  
Was ist das Studienziel – ich möcht mich rüsten.

KING:

Why, that to know which else we should not know.

BEROWNE:

Things hid and barr'd, you mean, from common  
sense?

KING:

Ay, that is study's god-like recompense.

BEROWNE:

Come on, then; I will swear to study so,  
To know the thing I am forbid to know; 60  
As thus, – to study where I well may dine,  
When I to feast expressly am forbid;  
Or study where to meet some mistress fine,  
When mistresses from common sense are hid;  
Or, having sworn too hard a keeping oath, 65  
Study to break it and not break my troth.  
If study's gain be thus, and this be so,  
Study knows that which yet it doth not know.  
Swear me to this, and I will ne'er say no.

KING:

These be the stops that hinder study quite, 70  
And train our intellects to vain delight.

BEROWNE:

Why! all delights are vain, but that most vain,  
Which with pain purchas'd doth inherit pain:  
As, painfully to pore upon a book  
To seek the light of truth; while truth the while 75  
Doth falsely blind the eyesight of his look:  
Light seeking light doth light of light beguile:

So, ere you find where light in darkness lies,  
Your light grows dark by losing of your eyes.

Study me how to please the eye indeed, 80  
By fixing it upon a fairer eye,  
Who dazzling so, that eye shall be his heed,

KÖNIG:

Nun, das zu wissen, was wir sonst nicht wußten.

BEROWNE:

Was sich versteckt, was sich verbirgt vorm  
Durchschnittsgeist?

KÖNIG:

Und gottähnlicher Wissenszuwachs heißt.

BEROWNE:

Schön; dann, ich schwör's!, werd ich studiern wie toll,  
Daß ich bald weiß, was ich nicht wissen soll.  
Etwa – studiern, wo ich gut eß grad dann,  
Wenn mir fürs Schlemmen schlimme Strafe droht;  
Studiern auch, wo ich Frauen treffen kann,  
Wenn man mir Frauenumgang streng verbot;  
Oder nach unhaltbarem Eidschwur just  
Studiern, wie Eidbruch geht ganz ohne Ehrverlust.  
Ist dies das Studienziel, der Lohn und Preis,  
Weiß man durchs Studium, was man sonst nicht weiß.  
Schwört mich drauf ein: *darauf* schwör ich mit Fleiß.

KÖNIG:

Das sind die Gründe, woran Studien stocken,  
Weil sie den Geist zu schaler Lust verlocken.

BEROWNE:

Die Lust ist immer schal, am schalsten die,  
Die – mit viel Müh erkauf – nichts bringt als Müh:  
Wie, wenn man Mühe auf ein Buch verwendet,  
Und's Licht der Wahrheit sucht; und merkt gar nicht,  
Wie's Wahrheitslicht das Licht der Augen blendet:  
So kommt Licht, das Licht sucht, durch's Licht ums  
Licht:

Eh man im Wissensdunkel Licht aufspürt,  
Wird's Nacht um uns, weil man das Augenlicht  
verliert.

Studiern Sie, wie man's Auge sinnvoll schützt,  
Indem man's auf ein schönres Auge lenkt,  
Das, sofern's blendet, unserm Auge nützt,

And give him light that it was blinded by.  
 Study is like the heaven's glorious sun,  
 That will not be deep-search'd with saucy looks; 85  
 Small have continual plodders ever won,  
 Save base authority from others' books.  
 These earthly godfathers of heaven's lights,  
 That give a name to every fixed star,  
 Have no more profit of their shining nights 90  
 Than those that walk and wot not what they are.  
 Too much to know is to know nought but fame;  
 And every godfather can give a name.

KING:

How well he's read, to reason against reading!

DUMAIN:

Proceeded well, to stop all good proceeding! 95

LONGAVILLE:

He weeds the corn, and still lets grow the weeding.

BEROWNE:

The spring is near, when green geese are a-breeding.

DUMAIN:

How follows that?

BEROWNE:

Fit in his place and time.

DUMAIN:

In reason nothing.

BEROWNE:

Something then in rhyme.

KING:

Berowne is like an envious sneaping frost 100  
 That bites the first-born infants of the spring.

BEROWNE:

Well, say I am; why should proud summer boast  
 Before the birds have any cause to sing?  
 Why should I joy in any abortive birth?  
 At Christmas I no more desire a rose 105  
 Than wish a snow in May's new-fangled shows;

Weil's dem Geblendeten sein Leuchten schenkt.  
Ein Studium gleicht der Himmelssonnenglut,  
Die keine frechen Blicke je ergründen;  
Zu wenig mehr warn Büffler jemals gut,  
Als weise Sprüch im fremden Werk zu finden.  
Die Astronomen-Paten, die's Gefunkel  
Der Sterne droben täuferisch benennen,  
Ziehn nicht mehr Nutzen vom sternhellen Dunkel  
Als die, die drunterstehn und keinen kennen.  
Buchwissen ist's, wonach Vielwisser streben,  
Und Namen – die kann jeder Pate geben!

KÖNIG:

Wie hochbelesen der das Lesen doch verdammt!

DUMAIN:

Wie weise Wissenschaft in Grund und Boden rammt!

LONGAVILLE:

Er jätet gutes Korn, um's Unkraut zu verdoppeln.

BEROWNE:

Der Frühling naht, wenn Hasen heurig hoppeln.

DUMAIN:

Wieso jetzt das?

BEROWNE:

Das paßt sehr gut hierher.

DUMAIN:

Viel Sinn macht's nicht.

BEROWNE:

Doch reimt sich's um so mehr.

KÖNIG:

Sein Reim gleicht Frost und Winden, die sich beißend  
In Frühlingsknospen, eh sie blühen, graben.

BEROWNE:

Und wenn; was lobt der Sommer selbstanpreisend  
Sich laut, eh Vögel Grund zum Singen haben?  
Wieso soll eine Fehlgeburt mich freun?  
Rosen zur Weihnachtszeit sind mir zuwider  
Wie Schnee im Mai auf frisch erblühtem Flieder.

But like of each thing that in season grows.  
 So you, to study now it is too late,  
 Climb o'er the house to unlock the little gate.

KING:

Well, sit you out: go home, Berowne: adieu! 110

BEROWNE:

No, my good lord; I have sworn to stay with you:  
 And though I have for barbarism spoke more  
 Than for that angel knowledge you can say,  
 Yet confident I'll keep what I have sworn,  
 And bide the penance of each three years' day. 115  
 Give me the paper; let me read the same;  
 And to the strict'st decrees I'll write my name.

KING:

How well this yielding rescues thee from shame!

BEROWNE [*reads*]: Item: that no woman shall come within  
 a mile of my court, – Hath this been proclaimed? 120

LONGAVILLE: Four days ago.

BEROWNE: Let's see the penalty – on pain of losing her  
 tongue. Who devised this penalty?

LONGAVILLE: Marry, that did I.

BEROWNE: Sweet lord, and why? 125

LONGAVILLE: To fright them hence with that dread penal-  
 ty.

BEROWNE: A dangerous law against gentility!

Item: if any man be seen to talk with a woman within  
 the term of three years, he shall endure such public 130  
 shame as the rest of the court can possibly devise.

This article, my liege, yourself must break;  
 For well you know here comes in embassy  
 The French king's daughter with yourself to speak –  
 A maid of grace and complete majesty – 135  
 About surrender up of Aquitaine  
 To her decrepit, sick, and bed-rid father:

Alles zu seiner Zeit find ich solider.  
Lang seid ihr übers Studienalter raus  
Und wollt noch immer übers Dach ins Haus.

KÖNIG:

Gut, dann bleib weg: adieu, Berowne, geh fort.

BEROWNE:

Nein, Herr; ich bleibe hier, ich gab mein Wort.  
Zwar sagt ich mehr zum Lob der Barbarei,  
Als Sie fürn Engel »Weisheit« könnten sagen,  
Doch halt ich, was ich schwur, und bleib dabei,  
Und werd drei Jahr die Buße täglich tragen.  
Gebt mir das Schriftstück; werd's mir einverleiben  
Und auch die schlimmsten Klauseln unterschreiben.

KÖNIG:

Tu das, um deine Schande zu vertreiben!

BEROWNE (*liest*): »Erstens: daß keine Frau sich meinem Hof auf eine Meile nahen darf –« Ist das so verkündet worden?

LONGAVILLE: Vor vier Tagen.

BEROWNE: Laß mal die Strafe sehn – »bei Androhung, ihre Zunge zu verlieren«. Wer hat sich das denn ausgedacht?

LONGAVILLE: Na, das hab ich gemacht.

BEROWNE: Und, Herr, warum so ungeschlacht?

LONGAVILLE: Daß es sie fernhält, weil es Angst entfacht.

BEROWNE: Human gesehn die reinste Niedertracht!

»Zweitens: wird ein Mann im Zeitraum der nächsten drei Jahre im Gespräch mit einer Frau gesehen, soll ihm soviel öffentlicher Schimpf zuteil werden, wie der übrige Hof sich nur immer ausdenken kann.«

Den Punkt, Fürst, müssen Sie gleich selber brechen;

Denn Frankreichs König schickt als Emissär

Die eigne Tochter, um Sie hier zu sprechen –

Ein Mädchen grazienreich und hoheitsschwer –

Bezüglich Aquitaniens Abtretung

An ihren Vater, einen kranken Mann:

Therefore this article is made in vain,  
Or vainly comes th' admired princess hither.

KING:

What say you, lords? why, this was quite forgot. 140

BEROWNE:

So study evermore is overshot:  
While it doth study to have what it would,  
It doth forget to do the thing it should;  
And when it hath the thing it hunteth most,  
'Tis won as towns with fire, so won, so lost. 145

KING:

We must of force dispense with this decree;  
She must lie here on mere necessity.

BEROWNE:

Necessity will make us all forsworn  
Three thousand times within these three years' space;  
For every man with his affects is born, 150  
Not by might master'd, but by special grace.  
If I break faith, this word shall speak for me,

I am forsworn on mere necessity.  
So to the laws at large I write my name;  
And he that breaks them in the least degree 155  
Stands in attainder of eternal shame:  
Suggestions are to other as to me;  
But I believe, although I seem so loath,  
I am the last that will last keep his oath.  
But is there no quick recreation granted? 160

KING:

Ay, that there is. Our court, you know, is haunted  
With a refined traveller of Spain;  
A man in all the world's new fashion planted,  
That hath a mint of phrases in his brain;  
One who the music of his own vain tongue 165  
Doth ravish like enchanting harmony;

Drum ganz vergebens diese Festsetzung,  
Oder die Frau reist ganz vergebens an.

KÖNIG:

Was nun, Lords? Oh, das übersahn wir alle drei!

BEROWNE:

So schießt ein Studium stets am Ziel vorbei:  
Währnd es studiert zu kriegen, was es wollte,  
Vergißt es, das zu tun, was es doch sollte;  
Und hat es, worum's kämpft, ist es gewonnen  
Wie Städte, die man brandschatzt – schon zerronnen.

KÖNIG:

Wir müssen diesen Punkt wohl dispensieren;  
Die Not erzwingt's: sie muß bei Hof logieren.

BEROWNE:

Aus »Not« bricht jeder von uns, was er schwur,  
Dreitausendmal in den drei Jahren Zeit;  
Ein jeder Mensch hat Triebe von Natur,  
Die nur die Gnade, nicht ein Zwang kasteit.  
Brech ich den Schwur, sei's jetzt schon  
festgeschrieben:  
Zum Eidbruch hat mich bloß »die Not« getrieben.  
Drum werd auch ich die Unterschrift jetzt geben;  
Und wer das kleinste der Gesetze bricht,  
An dem soll ewig Schimpf und Schande kleben.  
Frei von Versuchung sind wir alle nicht:  
Doch glaub ich, auch wenn mir jetzt viel mißfällt,  
Bin ich der Letzte, der sein Wort nicht hält.  
Doch ist zur Stärkung denn auch Spaß dabei?

KÖNIG:

O ja. Ihr wißt, ein Fremder treibt so allerlei  
Halledri hier, ein Spanier, von erlesnem Blut;  
Ein Fachmann für den letzten Modeschrei,  
Mit 'ner Sprachprägwerkstatt unterm Hut;  
Ein Säusler, den die eignen Wortschwall-Phrasen  
Verzücken, als wärn's Himmelsharmonien;

A man of complements, whom right and wrong

Have chose as umpire of their mutiny:

This child of fancy, that Armado hight,

For interim to our studies shall relate

170

In high-born words the worth of many a knight

From tawny Spain, lost in the world's debate.

How you delight, my lords, I know not, I;

But I protest I love to hear him lie,

And I will use him for my minstrelsy.

175

BEROWNE:

Armado is a most illustrious wight,

A man of fire-new words, fashion's own knight.

LONGAVILLE:

Costard the swain, and he, shall be our sport,

And so to study three years is but short.

*Enter Dull with a letter, and*

*Costard.*

DULL: Which is the duke's own person?

180

BEROWNE: This, fellow. What would'st?

DULL: I myself reprehend his own person, for I am his  
 grace's farborough: but I would see his own person in  
 flesh and blood.

BEROWNE: This is he.

185

DULL: Signior Arm – Arm – commends you. There's  
 villany abroad: this letter will tell you more.

COSTARD: Sir, the contempts thereof are as touching me.

KING: A letter from the magnificent Armado.

BEROWNE: How low soever the matter, I hope in God for  
 high words.

LONGAVILLE: A high hope for a low heaven: God grant us  
 patience!

BEROWNE: To hear? or forbear hearing?